



Pfarrblatt

Sankt Markus

Jg. 36 / Advent 15



Bereit?

Hirten im Stallgeruch der Schafe



Beim Schifahren letztes Jahr mit meinen Töchtern gab es eine Szene kurz vorm Einsteigen in den Schlepplift: Das Paar vor uns war etwas unsicher und hat den

ersten Bügel über ihren Köpfen vorbeisaulassen lassen; den zweiten wollten sie nehmen, aber es ging schief und auch der ist vorbeigeschlittert. Ich spürte, wie die Anspannung bei mir gestiegen ist und als sie es endlich geschafft hatten, drehte ich den Kopf zu meiner Tochter und sagte: „Bereit?“ Wir hatten nicht viel Zeit um innezuhalten; das bejahende Kopfnicken war wie ein kleiner Startschuss und wir hievten uns in Position. Der Bügel war schon da; souverän nahmen wir ihn mit je einer Hand und los ging es. Dieses kleine Innehalten mit der Frage nach der Bereitschaft und das erlösende Kopfnicken waren absolut wichtig für das Meistern der Schleppliftsituation beim Einsteigen! Die Zeit, in die wir jetzt eintauchen, der Advent ist die Fleischwerdung dieser Frage: „Bereit?“ Sind wir bereit für einen Blick hinter die Kulissen unserer Welt? Bist du bereit für das Herz-Öffnen trotz aller diffusen Existenzängste und der Furcht vorm Zu-Kurz-Kommen? Sind wir bereit unseren Nachbarn, der uns so nerven kann mit den Augen Gottes anzuschauen – mit den Augen eines liebenden Vaters, einer liebenden Mutter? Kannst du dich einlassen auf das Wunder, das Gott uns sich selber schenkt in seinem Sohn Jesus Christus? Sind wir bereit? Vielleicht braucht es dazu einen Blick in die Augen, eine Atempause um innezuhalten und uns zu spüren, einen mutigen Blick nach innen – in unsere Seele, dort wo all der Weihnachtsglitzer und die süßen Düfte, der Kitsch auch und die ehrwürdige Tradition auf Resonanzboden fallen und dieses Weihnachten in uns zur Welt bringen. Vielleicht nur die Augenbrauen hochziehen, gar nichts sagen, nur mit den Augen fragen: „Bereit!“ und dann mit dem Kopf nicken, losstürmen und sich in Gottes Arme werfen, der uns das Liebste schenken will, sich selber!

Ich wünsche euch von ganzem Herzen dieses Hineinfallenlassen, nicht nur euch, sondern allen Menschen, damit es wirklich Weihnachten werden kann in und um uns. Frohes Fest

Matthias List, PfarrA

„Seid Hirten mit dem Geruch der Schafe, dass man ihn riecht – Hirten inmitten ihrer Herde und Menschenfischer.“ Diese Bitte richtete unser hoch geschätzter Papst Franziskus am 28. März 2013 an alle Seelsorger.

Im gleichen Jahr ernannte er Benno Elbs zum Bischof der Diözese Feldkirch in Vorarlberg. Der 1960 geborene Benno Elbs hat nicht die für einen Bischof gewohnte Vorgeschichte. Er studierte Theologie in Innsbruck und Paris und schloss auch eine psychotherapeutische Ausbildung ab. Lange machte er freiwillig Dienst beim roten Kreuz in Innsbruck. Als eine Frau bei seiner Einsatzfahrt plötzlich ein Kind zur Welt brachte, fragte sie ihn ängstlich: „Es wird doch nicht Ihre erste Geburtshilfe sein?“ Um sie zu beruhigen, log er ganz bewusst und sagte, nein. Zum Glück ging alles gut. Ich bin überzeugt, dass Bischof Elbs als Delegierter der Österr. Bischofskonferenz bei der Familiensynode in Rom, die im Herbst stattfindet, einen wertvollen Beitrag geleistet hat. Im Vorjahr griff Bischof Elbs ein Hauptanliegen des Papstes auf und veröffentlichte das Buch: „Im Stallgeruch der Schafe“.

Im Zeitalter des Priestermangels in weiten Teilen unserer kath. Welt sollte uns immer mehr bewusst werden, dass nicht nur die Geweihten und Hauptamtlichen Verantwortung für die Seelsorge tragen, sondern jeder getaufte und vor allem jeder gefirmte Christ!

Die Nähe zu Gott und die Nähe zu den Menschen stehen in enger Beziehung. So hat Jesus die Distanz zu Zöllnern, Sündern, Kranken, Aussätzigen überwunden. Der folgende Satz von Mutter Teresa, den sie beispielhaft verwirklicht hat, wäre eine Lebensaufgabe für uns, Tag für Tag, er lautet: „Lass nie zu, dass du jemandem begegnest, der nicht nach der Begegnung mit dir glücklicher ist!“ Wertschätzung vermitteln, jemanden aufrichten, das ist Zeichen von Begegnung und Beziehung, das ist die Botschaft vom gelebten Christentum.

Wer sich heute allzu große Sorgen um die Veränderungen in unserer Kirche macht, dem möge ein chinesisches Sprichwort Orientierung geben: „Wenn die Stürme der Veränderung wehen, bauen die einen Schutzmauern, die anderen bauen Windmühlen!“

Ich feiere in Bad Ischl gerne die Abendmesse mit, damit ich am Sonntag die Radiomesse um 10Uhr mitfeiern kann und freue mich über all die Kreativität an Texten, an Musik, an Beiträgen von sog. Laien, die hervorragende Qualität haben

und ermutigende Glaubenszeugnisse sind. Hier zeigen die Stürme der Veränderung in unserer Kirche wunderbare Früchte!

Manche Pessimisten sehen unsere Kirche mit ihrer derzeitigen Entwicklung beinahe dem Untergang geweiht. Dem sei ein Beispiel von australischen Hirten entgegengestellt. Sie kennen zwei Methoden, um eine Herde von Schafen zusammenzuhalten: Entweder sie bauen einen Zaun um die Herde herum oder sie graben einen Brunnen, damit die Herde immer frisches Wasser hat. Unsere tiefste und letzte Quelle ist Gott. Moses gegenüber hat Gott sein innerstes Wesen zum Ausdruck gebracht mit der Beschreibung: „Ich bin da“. Viele Theologen haben dieses Wort frei übersetzt: Ich bin dort, wo du bist... Ich bin da für dich... Hab keine Furcht, ich bin bei dir... Papst Franziskus hat einmal gesagt: „Ich bin überzeugt, Gott ist



im Leben eines jeden Menschen!“

Des Weiteren wird Gott beschrieben als einer der mit uns geht, der barmherzig ist, langmütig und reich an Huld und Treue.

In der romanischen Basilika von Vézelay in Frankreich findet sich eine wunderbare Darstellung von Judas und Jesus. Jesus nimmt Judas, der aus Verzweiflung über seinen Verrat Selbstmord begangen hat, auf seine Schultern und trägt ihn als guter Hirte zurück zu den anderen Aposteln.

Papst Franziskus ruft in seinem Lehrschreiben: „Evangelii Gaudium“ dazu auf, dass wir an die „Ränder“ gehen sollen! Und wie viele Menschen werden heute ausgegrenzt: Menschen, die schuldig geworden sind, Menschen mit Behinderung, Ausländer, Asylanten...

Es gehört zu den traurigsten Kapiteln, wie unsere öffentlichen Stellen weitgehend mit den Flüchtlingen umgehen. Aber statt auf hohem Niveau zu jammern könnten die meisten von uns zumindest finanziell die bewährten Hilfswerke unterstützen. Ich mache das seit Jahren und möchte auch Sie auffordern. „Statt über die Finsternis zu klagen, ist es besser, eine Kerze anzuzünden!“

Lassen wir uns berühren von der Lebens-



geschichte unserer Mitmenschen. Der französische Philosoph Blaise Pascal hat einmal geschrieben: „Ein Tropfen Liebe ist mehr wert als ein Ozean an Wille und Verstand.“ Und Martin Luther King hat gesagt: „Liebe ist die einzige Kraft, die einen Feind in einen Freund verwandelt.“ Ein guter Hirte ist einer, der seine Herde ohne Bedingungen liebt.

Wer dem anderen mit Wertschätzung und Hochachtung begegnet, stärkt dessen innere Kraft. Wenn wir den anderen

verstehen wollen, heißt das nicht, dass wir mit dem einverstanden sein müssen, was er denkt und tut. Aber wir müssen auf gleiche Augenhöhe mit ihm gehen. Zum Schluss noch eine Kurzgeschichte aus dem Jüdischen: Ein Schüler kommt zu einem Rabbi und fragt: „Früher gab es Menschen, die Gott von Angesicht zu Angesicht gesehen haben. Warum gibt es sie heute nicht mehr?“ Die Antwort des Rabbi: „Weil sich heute niemand mehr so tief bücken will...“

(Bischof Benno Elbs hat sich in einem persönlichen Schreiben herzlich für meinen Artikel bedankt.)

Aus der Predigt in Linz-St. Markus, am 19.7. 2015 vom Alt-Pfarrer Johann Maislinger

Menschen im PGR

Helga Wandl

Mit der Hochzeit vor nunmehr 26 Jahren bin ich in der Pfarre St. Markus angekommen. Auf Grund meiner beruflichen Tätigkeit als Floristin war meine erste Mitarbeit in der Pfarre die Gestaltung des Blumenschmuckes für die Erntedankfeier. Dem folgte ganz rasch die Übernahme dieser Aufgabe für alle möglichen Feste und Anlässe. Durch meine Meisterausbildung habe ich später sehr viel gelernt und erfahren dürfen, dass die Arbeit in einer Kirche mehr als nur Dekoration für die Messbesucher ist. Der Blumenschmuck ist auch Ausdruck zur höheren Ehre Gottes und bringt in jeweils unterschiedlichen Bereichen andere Formen der Ehrerbietung zur Geltung. Genau so gut können Blumen und Pflanzen für ein Fest oder einen bestimmten Gottesdienst den Inhalt unterstreichen. Ich arbeite sehr gerne mit der Symbolkraft von Pflanzen. Das Thema meiner Meisterarbeit war: Stillleben im Advent mit weihnachtlichen Aspekten mit dem Auftrag „Anfang und Ende“ darzustellen. Daraus habe ich viel für den Kirchenraum erfahren. Dieses Wissen, diese Erkenntnisse sind ein Geschenk. Zur konkreten Umsetzung in St. Markus ist es bei der 25 Jahr Feier der Pfarre gekommen. Ich habe auf An-

regung von Pfarrer Hans Maislinger einen Blumenrahmen montiert in dem ich die vielen Aspekte und Charaktere der Pfarre schön darstellen konnte.

Durch die Frauenrunde Mosaik, die Frauenliturgie und die Goldhauben bin ich in die Pfarre hineingewachsen. So fühle ich mich hier sehr wohl, ich sehe die Pfarre ein wenig als mein „Wohnzimmer“ und bin dafür sehr dankbar.

Wenn ich so ein wenig nachdenke, warum ich mir einen ganzen Tag Zeit für eine PGR-Klausur nehme, fällt mir ein: Ich habe gar nicht das Gefühl, dafür einen Teil meiner Freizeit zu opfern, sondern ich komme sehr gerne, weil ich hier Anstöße für Wünsche und Aufträge aus der Pfarre bekomme, ich offener werde und so ein gutes Miteinander im PGR möglich ist. Ein offenes Ohr für die Pfarrbevölkerung zu haben ist mir wichtig.



Flohmarktergebnis



Der Flohmarkt neu war ein großer Erfolg! Die Einnahmen von € 14.675,38 brauchen wir dringend für unsere getätigte Sanierungen; Ein großes Dankeschön Eva Mayrhofer und Elvira Wastler und allen fleißigen HelferInnen und KäuferInnen!



Jungschar in St. Markus

Jungscharstart 2015/16

Nach einem tollen Jungscharlager auf der Jungscharalm, starten wir heuer voller neuer Ideen ins Jungscharjahr. Wir freuen uns über viele neue Kinder, aber auch neue Jungscharleiter!

Die Jungschar ist nach wie vor jeden zweiten Samstag von 18 - 19 Uhr.



Unsere Jungscharkinder mit selbstgemachten Gipsmasken

Die nächsten Termine sind:

- 12.12: Nachtwanderung
- 19.12: Weihnachtsstunde
- 09.01
- 23.01
- 06.02: Jungscharfasching
- 20.02

Wir freuen uns auf euch!
Das Jungscharteam

Jungscharlager 2016:

Für Urlaubsfrühbucher – wir fahren vom 24.-30.7.2016 auf Jungscharlager, das ist die 3. Ferienwoche! Bitte reservieren!



Nikolausaktion

Der pfarrliche Nikolaus ist wieder unterwegs am 5. Und 6. Dezember – Anmeldungen in der Kanzlei, bei den Schriftenständen in der Kirche oder auf der Homepage!



Menschen

Pfarrblatt
Sankt Markus

Taufen

TAUFEN

- 18.10. Hamideh Sara Jorbozeh
- 11.10. Lana Laska, Tobias Puchner
- 18.10. Elham Elisabeth Asalehy, Ladan Helena Rahnama, Sherwin Leon Kamali, Mohamad Reza Lukas Coladuza, Mohsen Matthias Samani, Mehdi David Azizi
- 8.11. Adam Gruber
- 15.11. Julian und
Laurenz Maggauer,
Elina Rosalie
Tremetzberger



Todesfälle

- 21.9. Maria Rudlstorfer (96)
- 7.10. Annemarie Moser (71)
- 14.10. Karl Stüb (85)
- 18.10. Christine Dehsl (93)
- 21.12. Hildegard Wödlinger (92)
- 7.11. Ernst Pachner (63)



Neue Dauermieter in der Pfarre : Die Ehe- und Familienberatungsstelle

Mit 1. September 2015 ist unser Bastelraum im Pfarrheim Herberge für die Ehe- und Familienberatungsstelle der Diözese Linz. Nach unserem barrierefreien Umbau bzw. Neueinbau eines barrierefreien WCs war es möglich diese wichtige Beratungsstelle in unserem Dekanat zu halten. Einen Termin bekommen sie unter der Telefonnummer: 0732 – 773676. Ein herzliches Grüß Gott in unserer Pfarre allen BeraterInnen und KlientInnen!



PILSEN Europahauptstadt - Pfarrausflug

Ein 35° warmes Bad aus Biersud, Bierwürze, Bierhefe und anderen Zutaten. Welcher Mann könnte da nicht wiederstehen, wenn es dazu noch das herb würzige Pilsner gibt. All das kann Mann und Frau in der Europahauptstadt Pilsen genießen.

Nach der Führung im Pilsner Brauseum mit dem Labyrinth mittelalterlicher Gänge, Keller und Brunnen der Pilsener Unterwelt, konnten wir das Gebräu genießen.

Es gibt ja jede Menge von Brauereien in der Stadt und in der Umgebung.



Als Europahauptstadt war es für uns etwas enttäuschend, denn außer der Führung durch den malerisch historischen Stadtkern, boten sich keine Aktivitäten. Außerdem sind ab Samstag -Mittag die Geschäfte geschlossen, und der Euro wird fast überall nicht akzeptiert. So entschlossen wir am nächsten Tag, uns nach Budweis aufzumachen. Ebenso tote Hose und die Geschäfte geschlossen.

Österreich könnte sich da ein Vorbild nehmen. „Arbeitsfreier Sonntag!“
Elvira Wastler, Reisebeleiterin

Nach Polen im Juli?

Das ist doch viel zu heiß, meinten viele Reiseinteressierte.

Doch die 30 Reiseteilnehmer ließen sich von den Unkenrufen nicht abhalten und erlebten bei angenehmen Temperaturen, unvergessliche Eindrücke von dem wunderschönen geschichtsträchtigen Polen. Es gab keine Höhepunkte bei der Reise, denn jede Stadt, jeder Ort, jede Besichtigung von Krakau, Warschau, Tschenstochau über die Masuren bis nach Danzig war jeder einzelne für sich ein Höhepunkt.

Wir alle waren sehr überrascht von dem guten Essen und der Freundlichkeit der Bevölkerung.

Leider gingen die 10 Tage viel zu schnell vorbei, denn es gäbe noch so viel zu entdecken.

Elvira Wastler (Reisebegleiterin)





Pfarrball St. Markus

am 8. Jänner 2016
Einlass ab 19.30

Erlesenes vom Büffet, Proseccobar,
Tanzeinlage der jungen Erwachsenen

Es spielen für Sie: **Grand's Filous**

Auf zwei Veranstaltungen wollen wir ganz besonders hinweisen.

Der jährliche **Pfarrball** am 08. Jänner 2016 ab 19.30. Es spielen wieder die Grand's Filous und der Pfarrsaal wird wieder zum Ballsaal. Ein rauschendes Fest für alle, die ihr Tanzbein schwingen und mit gemütlichen Menschen einen Abend verbringen wollen.



Faschings-Gschnas in St. Markus

der Pfarrfasching in coolen Gewand

MO.08.02.2016

ab 19.00
Unterhaltung
Maskenprämierung

Der **Faschings-Gschnas** am 08.02.2016 ab 19.00 im Pfarrsaal. Es sind alle Gruppen und Personen, die einen lustigen, artistischen, künstlerischen, musikalischen, tänzerischen, kabarettistischen Beitrag machen möchten eingeladen sich bis 01.02.2015 in der Pfarre zu melden. Wir wünschen viel Spaß!



Rad-Sichten - Mobilität und Gegenwart

Mein erstes Rad. Klassisch, zur Firmung mit 12. Ganz in rot, verchromt, 3 Gänge. Schnittig.

Ich montierte alles Überflüssige ab. Rennlenker drauf und hinaus auf die Straße.

Mit 16 folgte ein altes, knatterndes Puch-Moped, mit 18 ein 50PSiger Japaner auf 4 Rädern, dazu 2 Zweiradgeschoße, die jeweils mehr PS hatten, als der Japaner. Die Garage war voll.

Das schwarze Uraltwaffenrad meines Vaters nahm sich dagegen fast lächerlich aus. Trotzdem kartte er periodisch den 50 kg schweren Weizensack vom Lagerhaus, für unsere Hendl, am Gepäckträger heim.

Jetzt gut vier Jahrzehnte später hat sich meine Sicht auf Mobilität verkehrt. Inzwischen der motorisierten ein- und zweispurigen Gefährte entledigt, begeben sich mich per Rad in einen täglichen Nah-



kampf mit den Autos.

Zum einen ist das Rad für mich ein Fortbewegungsmittel von A nach B., zum anderen eine Gegenwart zu den protzigen, polierten Karossen und Sportwagen.

Und dann gibt's da noch die Kategorie Radler, die ihren aus Karbon und Alu zusammengesetzten 6-kg-Untersatz schonend im Auto herantransportieren.

Ausgerastet, wird das zum Preis eines Mittelklassewagens erworbene hightech Stück, auf den Asphalt gesetzt und bis weit über die 50er-Ortsgebiet-Geschwindigkeit rasen.

Solche Versuchungen kenne ich von mir selbst. Aber: Neben diesen leicht sitzenden Geldopfern gibt's nämlich Menschen, die nicht wissen, wie sie über den Tag kommen sollen, die die Miete nicht zahlen können und kein Bett für die Nacht haben. Ich kenne beide Welten. Auch die der dunkelhäutigen Radler, die zu morgendlicher Unzeit unterwegs sind.

Mit ihren zeitungsbefüllten Obststeigen hinten drauf...

Wie Rad gefahren wird und wer Rad fährt, hat fast immer etwas mit Weltanschauung in unserer durchtechnisierten Gesellschaft zu tun. Vor dem Auto war Radfahren ein realisierbarer Traum. Heute ist Radfahren, neben vielem anderen, auch zu einem Zeichen ökologischer Ge-



genwelt zu Zerstörung und Ausbeutung von Natur und Mensch geworden.

Einmal im Jahr radle ich mit meinem Bruder für einige Tage aufs Geradewohl aus. Die Reise beginnt meist nach einigen Bahnstationen und endet abends mit der spannenden Suche nach einer Bleibe. Nur mit dem Notwendigsten bestückt, treten wir aber vorerst in die Pedale. Der abgewetzte rissige Sattel zeugt von vielen Kilometern, die zu trockene Kette singt vor sich hin, das Hinterrad achtet leicht und die Kotflügel

zittern in den letzten Nieten. Die leicht zischenden Reifen holen den Asphalt auf seiner Flucht ein. Der rasche Takt meines Atems zeugt von der Spannung des schweißtriefenden Körpers. Die Sitzposition wird mehr als unbequem und bei der nach vorne gebeugten Körperhaltung habe ich alle Mühe, die harten und weichen Körperteile so zu platzieren, dass sie nicht zu sehr schmerzen.

Ich will den Wind in der heißen Julisonne spüren, die Wiese, das Heu, den Misthaufen riechen, den Duft des Waldes atmen und das langsame Verrücken der Wolken beobachten..... Genug der Poesie.

Auf Grund solcher Er-Fahrung ist Radfahren nicht einmal eine Gegenwart, sondern einfach die Möglichkeit, die Welt und die Zeit in der ich lebe neu zu entdecken, zu fühlen. Aufmerksamer zu werden, was mich umgibt. Gelassenheit zu üben, nicht als Tugend - mehr als Haltung.

Das hat mich das Rad gelehrt. Jeden Tag ein bisschen mehr.

Für den entwicklungspolitischen
Fachausschuss
Wolfgang Woissetschlager

Auch heuer kommen wieder die Heiligen drei Könige in die Wohnungen, um für ein Projekt in Südamerika zu sammeln.

Wir suchen noch dringend Kinder und Erwachsene, die sich für diesen Dienst zu Verfügung stellen.

Sternsingerproben sind:

**14.12., 22.12., 2.1.,
jeweils 17.00**

**3., 4. und 5.1. Besuche am
Nachmittag**

Wir bitten Sie den Kindern zu öffnen auch wenn Sie nichts geben wollen, die Sternsinger werden es Ihnen mit einem Lied und einem Lächeln bedanken.



Eine Welt

Pfarrblatt
Sankt Markus

Pfarrgemeinderatsklausur



Logo PGR!

Am 14.11.2015 traf sich der Pfarrgemeinderat zur alljährlichen Klausur, bei der uns ein externer Referent, die in unserem Pfarr-

gebiet vorhandenen Milieus (entsprechend der Sinus Studie) näher brachte.



Der PGR bei seiner Klausur mit Mag. Reinhard Wimmer

Die mitgebrachten Geo-Milieu-Daten unseres Pfarrgebietes machten uns auf viele Pfarrbewohner aufmerksam, die auf Grund Ihrer Interessen und ihrer Lebensform kaum bis gar keinen Kontakt zu unserer Pfarre pflegen. Da diese nicht minder wichtigen Milieus in unserer Pfarre, vermutlich mit unserem Leitsatz „Mit Leib und Seele das Leben feiern – miteinander und füreinander, verbunden mit Gottes Schöpfung“ wenig anfangen können, wurden deren Ansprüche und Bedürfnisse ermittelt und mögliche Anknüpfungspunkte an das Pfarrleben, für diese Pfarrbewohner herausgearbeitet.

Im Advent werden wir als erste Aktion, am Platz des Einkaufszentrums in Gründberg, die Pfarre St. Markus an drei Freitagnachmittagen vorstellen und guten Punsch aus-schenken. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Abschluss der Sanierungsarbeiten

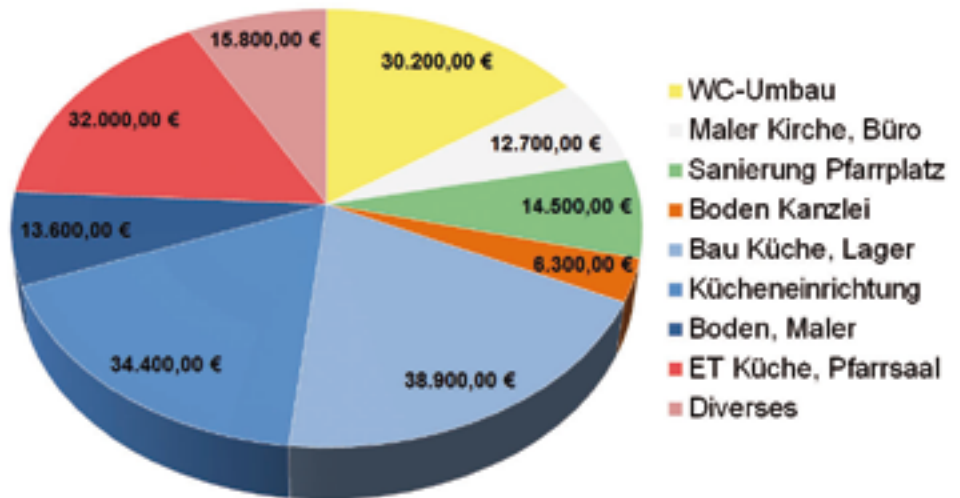
Bis auf einige wenige Restarbeiten und den zusätzlich erforderlichen barrierefreien Umbau des Eingangsportales im Pfarrheim, ist die für 2 Jahre lang anberaumte „Sanierungswelle“, nun endgültig abge-



Umbauarbeiten im Pfarrsaal und neuen Küche

schlossen.

Nachstehende Arbeiten wurden auch für sie, als gerne gesehener Gast in der Pfarre, zu folgenden Kosten umgesetzt:



Die Finanzierung dieser für unsere Pfarre doch sehr hohen Ausgaben, ist folgendermaßen budgetiert:

Als offener Betrag verbleibt eine Summe von 70.000,- Euro (Darlehen), die wir so rasch wie möglich zurückzahlen möchten.

Ich darf Sie daher im Namen des Pfarrgemeinderates recht herzlich ersuchen, auch ihren persönlichen Beitrag zu unserer sanierten Infrastruktur zu leisten, die auch ihrem Wohle dient. Abgesehen von Barspenden wird es bald die Möglichkeit geben, Sanierungsbausteine, St. Markus T-Shirts, St. Markus Honig, usw. zu erwerben, oder beispielsweise an einem Galadinner teilzunehmen.

Im Besonderen bedanke ich mich bei den Herren Hannes Zucali, Kurt Mayerhofer und Werner Wagner für ihre ehrenamtliche und kompetente Mitarbeit während der Planungsphasen und in den beiden Jahren

der Ausführung. Durch ihren Einsatz wurde eine reibungslose und gegenüber den Prognosen der Diözese, kostengünstigere Durchführung ermöglicht. DANKE!!!

Grüße, Christian Dörn

Kosten der Sanierungsmaßnahmen -194.600,00

Zuschuss Finanzkammer	45.000,00
Spende VOEST Linz	20.000,00
Zuwendung Stadt Linz	10.000,00
Zuwendung Land OÖ.	12.000,00
Spenden 2015	5.000,00

Kosten für St. Markus -102.600,00

Vermögen per November 2015	45.000,00
Darlehen Sparkasse	70.000,00

Puffer für 2016 12.400,00



LESEZEICHEN

Heute wieder einmal ein Sachbuch zu einem aktuellen Thema unserer Zeit und nach den Anschlägen in Paris ein kontroverses Buch mit dem Thema, was trägt unsere Politik, die Politik des Westens an den Zuständen im Nahen Osten bei. Michael Lüders Nahostexperte der Wochenzeitschrift „Die Zeit“ beschreibt sehr pointiert und packend über die Interventionen des Westens im Nahen und Mittleren Ostens. Und er zeigt ihre desaströsen Folgen darunter Terror, Staatszerfall, der Siegeszug des islamischen Staates.



Wussten Sie, dass es im Iran in den 50iger Jahren eine funktionierende Demokratie gegeben hat, die vom CIA gestürzt wurde, weil der Präsident den wirtschaftlichen Interessen im Weg stand. Ohne den Irakkrieg von 2003 und die westliche Politik gegenüber Assad in Syrien lässt sich der Erfolg des „Islamischen Staates“ nicht begreifen. Dieses Buch zeigt auf, wie in dieser Region alles zusammenhängt und wie sich der Westen immer wieder seine Feinde selbst schafft

Ohne den Irakkrieg von 2003 und die westliche Politik gegenüber Assad in Syrien lässt sich der Erfolg des „Islamischen Staates“ nicht begreifen. Dieses Buch zeigt auf, wie in dieser Region alles zusammenhängt und wie sich der Westen immer wieder seine Feinde selbst schafft

Ohne den Irakkrieg von 2003 und die westliche Politik gegenüber Assad in Syrien lässt sich der Erfolg des „Islamischen Staates“ nicht begreifen. Dieses Buch zeigt auf, wie in dieser Region alles zusammenhängt und wie sich der Westen immer wieder seine Feinde selbst schafft

Kinder –Theater- Vorstellung

„Warten auf das Christkind“ für alle Kinder von 5-9 Jahren.

Falls Ihr Zeit habt, kommt doch und schaut euch an, wie der lustige Opa und Loretta die Vorweihnachtszeit verbringen. Alle Kinder, die Lust haben mitzuspielen, finden im Kinder Theater von und mit Jutta Grüneis genug Möglichkeiten dazu. Wir freuen uns auf euer Kommen!

Pfarr St. Markus Sa. 5.Dez.2015 16 Uhr

Sa. 19.Dez.2015 16 Uhr

Eintritt: 5,- Dauer 60 min.



Wirtschaft FAIRändern - solidarisch leben

Der zweite Freitag in der Fastenzeit ist Familienfasttag. Wir bitten Sie an diesem Tag wieder besonders einfach zu kochen und dann das Ersparte am darauffolgenden Sonntag, 21. Februar 2016 zu spenden.

An diesem Sonntag werden auch wieder Suppen, Eintöpfe und Mehlspeisen im Pfarrbuffet angeboten. Auch unsere SchuhputzerInnen werden wieder Ihre Schuhe vom Staub befreien.

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie Frauenprojekte in der Dritten Welt um nachhaltig ihr Leben und ihrer Familie zu Fairändern.

(Elvira Wastler)



Frauen aus Kuba laden ein

„Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“

ÖKUMENISCHER WELTGEBETSTAG DER FRAUEN

4. März 2016 um 16.00 Uhr

in der Pfarre Linz-St. Magdalena

Das kubanische WGT-Komitee stellt mit seiner Auswahl der Bibelstelle aus dem Markusevangelium (Mk10,13-16) die besondere Beziehung von Jesus zu Kindern in den Mittelpunkt. Für diese wertschätzende Haltung Jesu hatte die Gesellschaft seiner Zeit wenig Verständnis.



Caritas bezahlt keine Handys für Flüchtlinge

Sei es am Stammtisch oder in Social Media-Kanälen wie Facebook: In letzter Zeit häufen sich die Gerüchte, dass die Caritas OÖ Flüchtlingen Handys oder Handyrechnungen bezahlt. Es sind Geschichten, die zum Beispiel die Freundin einer Tante des Nachbarn gehört haben will. Meistens heißt es, dass der Handyverkäufer kein Geld, sondern nur eine Karte der Caritas vorgelegt bekomme und daraufhin dem Asylwerber ein teures Smartphone aushändige.

An diesen Geschichten ist allerdings kein Funken Wahrheit. Die Caritas bezahlt KEINE Handys, Gesprächsgebühren oder verteilt Gutscheine für Mobiltelefone – weder für AsylwerberInnen noch für andere Personen.

AsylwerberInnen erhalten von der Caritas nur die Leistungen aus der Grundversorgung (finanziert durch die öffentliche Hand) ausbezahlt. In einem Selbstversorger-Quartier erhalten sie täglich 5,50 € Lebensmittelgeld, um damit selbst einzukaufen und zu kochen. Einmal jährlich erhalten sie dazu Bekleidungsgutscheine im Wert von 150 € sowie pro Schulkind 200 Euro Schulgeld im Jahr.

Einzigste Verbindung zur Familie Warum Handys für Flüchtlinge viel wichtiger sind als andere Dinge, liegt auf der Hand: Es ist für sie meist die einzige Möglichkeit, den Kontakt zu Familie und Freunden aufrecht zu erhalten. Daher wird das Geld für ein Handy auch manchmal zusammengespart, manche Asylwerber konnten sich auch Ersparnes auf die Reise mitnehmen. Viele hatten auch schon zu Hause ein Smartphone, das sie natürlich mitgenommen haben. Und ein gebrauchtes Smartphone erhält man schon ab 30 Euro. Warum die Flüchtlinge gleich zum modernen Smartphone greifen? Es hat den Vorteil, dass über WLAN gratis telefoniert oder gechattet werden kann.



Aktuelles

Pfarrblatt
Sankt Markus

Das Pfarrteam von St. Markus wünscht
eine besinnliche Adventzeit, frohe Weihnachten
und ein erfolgreiches Jahr 2016!

Vielfältiges St. Markus

Gottesdienste

Dienstag 8.00: Morgenlob
Mittwoch 19.00: Hl. Messe
Donnerstag 8.00: Morgenlob
Sonntag 9.00: Heilige Messe
jeder dritter Sonntag im Monat, 18.00: LionHearts

Pfarrbüffet: Sonn- und Feiertage, 8.00 – 11.30

Besondere Gottesdienste...

...im Dezember

Do, 3., 8.00: Gottesdienst von Frauen mitgestaltet, anschl. Frühstück,
19.00: Friedensgebet
So, 6., 9.00: WGF, Kinderkirche
Mo, 7., 6.00: Rorate anschl. Frühstück
Di, 8., Mariä Empfängnis 9.00: Hl. Messe
So, 13., dritter Advent, 9.00: Hl. Messe, von KMB gestaltet, 10.00-12.00 und 16.30-19.30: Buchausstellung, 17.00: Urfahrner Advent
Mo, 14., 6.00: Rorate, anschl. Frühstück,
19.00: Frauenliturgie
Mi, 16., 19.00: Adventbesinnung aller Gruppen
Do, 17., 19.00: Friedensgebet
Mo, 21., 6.00: Rorate anschl. Frühstück
Di, 22., 8.30: Weihnachtsgodi VS 26 Harbach
Mi, 23., 11.30: Weihnachtsgodi NMS Harbach
Do, 24., 16.00: Kinderweihnacht,
23.00: Mette mit Schola und Hausmusik
Fr, 25., Christtag, 9.00: Festmesse mit Chor
Sa, 26., Stephanitag, 9.00: WGF

Do, 31., 17.00: Jahresschlussandacht
...im Jänner
Fr, 1., Neujahr, 18.00: Hl. Messe
Mi, 6., Dreikönigstag, 9.00: Familienmesse mit Sternsinger
Do, 7., 8.00: Gottesdienst von Frauen mitgestaltet, anschl. Frühstück
So, 10., 9.00: Hl. Messe, Kinderkirche
...im Februar
Do, 4., 8.00: Gottesdienst von Frauen mitgestaltet, anschl. Frühstück
So, 7., 9.00: FaschingsWGF
Mi, 10., 19.00: Liturgie mit Aschenkreuz
So, 14., 9.00: Hl. Messe, Osthilfesammlung
So, 21., 9.00: Hl. Messe, Familienfastensonntag
Mi, 24., 19.00: Kreuzwegandacht
PGR
Fr, 26.2., 19.00: Sitzung im Saal
Ministunde
Mo, 21.12., Weihnachtsstunde,
Do, 25.2., jeweils 17.00 Uhr Spielgruppe
jeden Di* von 9.00-11.00 im Spielgruppenraum
Erstkommunion
Fr, 29.1., 19.00: Bastelabend
So, 31.1., 9.00: VorstellWGF
Jungschar
Sa, 28.11., 12.12., 19.12., 9.1., 23.1., 20.2., jeweils 18.00-19.00 im Raum 2
Sa, 6.2., 15.00: Kinderfasching
Nikolausaktion
5. und 6.12., 16.00 -20.00

S t e r n s i n g e r
Sternsingerproben: 14.12., 22.12., 2.1., jeweils 17.00
3., 4. und 5.1. Besuche am Nachmittag

Jugend

Kidstreff jeden Fr* von 17.00-21.00 im P4
kfb/KMB/Goldhaubengruppe
Stammtisch Goldhaubengr. jeden 2. So/Monat um 10.00
Fr, 11.12., 15.00: Adventfeier der kfb und Goldhaubengruppe
Sa, 12.12., 9.00: Abfahrt zur Krippenausstellung nach Obergrünburg und Steinbach/ Steyr
So, 13.12., 9.00: KMB-Aktion „Sei so frei“

Mo, 14.12., 18.00: kfb-Kegeleabend GH Lüftner
Fr, 15.1., 14.00: kfb+Goldhaubengr.: Knöpfe basteln
Sa, 30.1., 9.00: kfb-Kurs Bibelfiguren
So, 21.2., 9.00: kfb-Familienfasten- und Suppenonntag

Kirchenchor

Jeden Donnerstag* von 20.00-21.30 im Saal
Frauenrunde Mosaik
Mo, 7.12., 19.30: Weihnachtsstammtisch
Mo, 11.1., 19.30: „Der Schatz der Dunkelheit“, Abend mit Andrea Gschwendtner
Mo, 1.2., 19.30: Faschingsstammtisch mit „Büffet selbstgemacht“

SeniorInnen

Adventbesinnung, **Mi, 2.12., 14.00**
SeniorInnennachmittag, **Mi, 13.1., 10.2. jeweils um 14.00**
SELBA-Kurs **Di, 24.11., 15.12., 29.12., 12.1., 26.1.,**

Impressum

Kommunikationsorgan der Pfarre Linz, St. Markus. Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion: Pfarre St. Markus, Gründbergstr. 2, 4040 Linz. Für den Inhalt verantwortlich: PfarrA Matthias List. Gestaltung: sinni/sinni1@me.com

9.2., jeweils 15.00 im Tischtennisraum

Caritasstunde

jeden 2. und 4. Dienstag im Monat jeweils von 11.00-12.00

Healing Songs

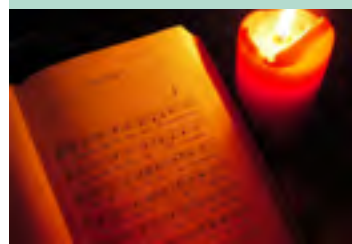
Mi, 9.12., 27.1., jeweils 19.00 im Saal

Weitere Termine

Fr, 8.1., 20.00: Pfarrball
Fr, 5.2., 19.00: Kabarettlesung Karl Strasser
Mo, 8.2., 19.00: Pfarrfasching

* außer in den Ferien

RORATE



Besinnliche Gottesdienste mit Kerzenlicht im Advent an den Montagen 7.12., 14.12., 21.12. um 6.00 in der Wochentagskirche, anschließend laden wir zu einem Frühstück ins Pfarrbüffet. Miteinander das Wunder der Weihnacht erwarten.

Kontakt

Pfarre Linz-St. Markus, Gründbergstrasse 2, 4040 Linz
Tel. (0732) 246 377, Fax: Dw. 22
E-Mail: pfarre.stmarkus.linz @ dioezese-linz.at
Web: www.linz-stmarkus.at
Pfarrkanzlei:
Di, Mi, Do: 8:30 - 10 Uhr
Fr 16 - 18 Uhr

Sprechstunden

Pfarrassistent
Matthias List: Fr.16 - 17 Uhr



Termine

Pfarrblatt
Sankt Markus